

Das funkschau-Sonderheft rund um das Datacenter - Tests, Trends und Technik für CIOs, CTOs und CSOs



DATACENTER 1/2011

Erscheinungstermin: 25. Februar 2011

Anzeigenschluss: 7. Februar 2011

4x in 2011

Redaktionelles Konzept funkschau Sonderheft DATACENTER

Themen:

- Verkabelung/Infrastruktur
- Sicherheit (IT und physikalisch)
- Aktive Komponenten
- Virtualisierung und Konsolidierung
- Consulting
- Energieversorgung
- Carrier/Verbindungen
- Managed-Services

Redaktionelle Berichterstattung:

- Einzeltests
- Vergleichstests
- Roundtable
- Interviews
- Pro & Contra
- Fachartikel
- Statements
- News
- Case-Studies / Centerfold
- Know-how

Heftstruktur:

- Umfang: 64 Seiten
- Format: A4
- Auflage: 40.000



DATACENTER 1/2011

Erscheinungstermin: 25. Februar 2011

Anzeigenschluss: 7. Februar 2011

Ein paar Beispiele...

	 Max Mustermann CTO www.firma1.com	 Susi Musterfrau CIO www.firma2.com
1 Welchen Stellenwert räumen Sie der IT-Virtualisierung für Unternehmen ein und wieso?	Unternehmen müssen heute viel schneller als noch vor Jahren auf geänderte Marktbedingungen reagieren, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten oder zu erhöhen. Ich sehe den Mehrwert der Virtualisierung deshalb weniger in der Kostensenkung, vielmehr in der zusätzlichen Flexibilität. Virtuelle Umgebungen können wesentlich schneller umgebaut und angepasst werden, als dies bei klassischen IT-Landschaften möglich ist.	Sie hat einen hohen Stellenwert. Die IT-Virtualisierung ist ausschlaggebend für mehr Flexibilität und Resilience. Sie trägt außerdem durch eine bessere Ressourcenausschöpfung zu erheblichen Kosteneinsparungen bei. Allerdings muss die Infrastruktur aus Netzwerk, Stromversorgung, Klima, Sicherheitsvorkehrungen und physischer Zugänglichkeit dazu passen, um so viel zu erreichen, wie es möglich ist.
2 In welchen der drei Virtualisierungsaspekte – Server, Speicher, Netzwerk – stecken für die Unternehmen die größten Einsparpotenziale?	Viele Unternehmen sind bei der Server- und Storage-Virtualisierung fortgeschritten. Virtuelle Umgebungen ermöglichen eine bessere Integration von IT-Betriebssystemen und Planung sein. Besonders im Bereich der Client-Virtualisierung können mit Produkten wie Xen-Desktop und Xen-Client nachhaltige Einsparungen erzielt werden.	Die größten Einsparpotenziale sind im Bereich der Client-Virtualisierung zu erwarten. Durch die Integration von IT-Betriebssystemen und Planung sein. Besonders im Bereich der Client-Virtualisierung können mit Produkten wie Xen-Desktop und Xen-Client nachhaltige Einsparungen erzielt werden.
3 Welches sind nach Ihrer Einschätzung wichtige Hindernisse, die gegen eine IT-Virtualisierung im Unternehmen sprechen können?	Virtualisierungslösungen erhöhen die Komplexität von IT-Infrastrukturen, was häufig zu Skill- und Akzeptanzproblemen führen kann. Daher ist es wichtig, rechtzeitig Kompetenzen für die eingesetzten Lösungen aufzubauen beziehungsweise einzukaufen. Einen weiteren kritischen Punkt sehe ich in der Unterstützung von ISV-Lösungen. Nicht jeder Softwareanbieter bietet vollen Support beim Einsatz seiner Lösungen in virtualisierten Umgebungen.	Virtualisierung bedeutet, dass innerhalb der IT und der unterliegenden Infrastruktur der Anspruch an Resilience, also Verfügbarkeit, Belastbarkeit, Flexibilität und Skalierbarkeit, wachsen. Das gilt besonders für den Fall, dass auch die Desktops in Form von virtuellen oder Client-Clients in die Projektierung einbezogen werden.
4 Welche Rolle spielt Green-IT für die IT-Virtualisierung und wieso?	Bei einem mittleren Server kann die Stromrechnung für mehrere Jahre die Anschaffungskosten für die Hardware schnell übersteigen. Durch Virtualisierung können die Systeme besser ausgelastet werden. Das hilft, bares Geld zu sparen. Denn ein Server, der zu 90 Prozent ausgelastet ist, benötigt kaum mehr Strom als einer mit 10 Prozent Auslastung. Green-IT ist daher für viele mehr ein ökonomisches als ein ökologisches Thema.	Energieeinsparungen sind ein zusätzlicher Lohn einer professionell geplanten und realisierten IT-Virtualisierung. Damit sie voll zum Zuge kommt, muss die physische PZ-Infrastruktur in die Energieeinsparungsüberlegungen einbezogen werden. Netzwerk, Stromversorgung und Klima sollten energiesparend auf die virtualisierte IT abgestimmt werden. Im Betrieb trägt Monitoring zu weiteren Kosten- und Energieeinsparungen bei.
5 Wachsen mit der IT-Virtualisierung die Anforderungen an Hochverfügbarkeit und IT-Sicherheit oder doch nicht?	Unternehmenskritische Systeme sollten immer hochverfügbar betrieben werden, egal ob in physischen oder virtuellen Umgebungen. Wenn ein VMware- oder XEN-Server stirbt, sind davon in der Regel mehrere logische Server betroffen. Daher sollte in Virtualisierungsprojekten bereits in der Planungsphase ein besonderes Augenmerk auf die Ausfallsicherheit und die Abhängigkeiten virtualisierter Systeme untereinander gelegt werden.	Nicht nur die Anforderungen an Hochverfügbarkeit und IT-Sicherheit steigen. Der Gesamtaufbau muss sich außerdem als hoch belastbar, skalierbar und flexibel erweisen. Deshalb ist es so wichtig, das Gesamtprojekt ganzheitlich anzugehen. Weil das intern bei vielen Zuständigkeiten oftmals ein Problem darstellt, kann es helfen, die Planung, Durchführung und das Monitoring an einen erfahrenen Partner zu vergeben.

5-Fragen-Kurzinterview...



funkschau Roundtable

Storage Solutions-Forumsgespräch – Ein ... **erlaubt nicht nur Speicherplatz, sondern ermöglicht auch einen schnellen Zugriff auf Daten. Doch trotz der erhöhten Flexibilität und Flexibilität vor allem das Datenverlustrisiko. versäumen, Ihre Daten letztendlich auch auf einer von Storage Solutions zu diesem Roundtable einzug.**

... Einsatz. Backup-to-Disk hat sich quasi auf der Überholspur in den letzten zwei bis drei Jahren zu einem unverzichtbaren Teil vieler Datensicherungsstrategien entwickelt. Zunächst wurden Disk-Arrays als möglicher Bändersatz nur belächelt. Mittlerweile sprechen selbst Bänderhersteller davon, dass Magnetbänder ihren Platz künftig vor allem im Bereich der Archivierung hätten.

»Heute haben Anwender das Problem, dass die Zeitfenster gar nicht mehr reichen, um ein Backup normal auf Band laufen zu lassen«, berichtet Norbert Lindermeier vom Distributionsunternehmen CPI aus der Erfahrung. »Hier werden dann Alternativen wie Backup-to-Disk gebraucht. Das sind Anforderungen, die der Markt an uns heranträgt.«

Ähnlich sieht es auch Dr. Frank Nobbe vom Schulungsspezialisten Fast Lane: »Vor allem im KMU-Markt sind RAID-Systeme als Zwischen-Backup eine sehr günstige Lösung. In unserer Beratungspraxis erleben wir es bei speziellen Anwendungen wie den CAD-Anwendungen sehr oft, dass die Anforderungen lauten: klein, schnell, leise – und zu günstigen Preisen.« Bei großen Enterprise-Unternehmen sind RAID-Systeme seiner Meinung nach nur Teil einer insgesamt großen Storage-Lösung, wozu nach wie vor auch Tape gehört.

Nichtsdestoweniger gibt es etliche Anwender, die ihre Daten nur noch auf Disk-Arrays vorhalten und auf Tape verzichten, da von vielen Herstellern via Marketing vorgegaukelt wird, dass diese Technologie per se sicher sei. Florian

... Roundtable

www.funkschau.de

funkschau

stechnik für Profis

level

in Mobilfunk-Generation
Seite 14

... Titelbild



Ihr Kontakt



Michael Nerke

Anzeigenleitung

Fon +49 (0) 8121.95 - 1388

Fax +49 (0) 8121.95 - 1657

mnerke@funkschau.de



Ralf Ladner

Chefredakteur

Fon +49 (0) 8121.95 - 1352

Fax +49 (0) 8121.95 - 1656

rladner@funkschau.de



Gruber Straße 46a · 85586 Poing

Fon +49 (0) 8121.95 - 1388 · Fax +49 (0) 8121.95 - 1657

media@funkschau.de

www.funkschau.de